

## 3. FORUM HOLTENAU OST

Dokumentation der öffentlichen Podiumsdiskussion am 22. März 2023



Auftraggeberin  
Stabstelle Holtenau Ost, Landeshauptstadt Kiel

in Zusammenarbeit mit  
BIG Städtebau GmbH - ein Unternehmen der BIG-BAU  
treuhänderischer Sanierungsträger der Landeshauptstadt Kiel

Gestaltung und Redaktion  
büro lucherhandt & partner, Hamburg

Bildnachweise  
Letzte Seite: © yellow z urbanism architecture / Riegler Riewe Architekten /  
bgmr Landschaftsarchitekten / VIZE  
Alle anderen Bilder: © Marco Knopp, Licht und Feder

**Kiel.** Sailing.City.  
**Kiel**



Bundesministerium  
für Wohnen, Stadtentwicklung  
und Bauwesen



**STÄDTEBAU-  
FÖRDERUNG**

von Bund, Ländern und  
Gemeinden



**Schleswig-Holstein**  
Ministerium für Inneres,  
Kommunales,  
Wohnen und Sport



- 1 Mut zur Stadt –  
wie integrative Quartiersentwicklung gelingen kann**  
SEITEN 4 - 5
  
- 2 Von der Vision zur Wirklichkeit**  
SEITE 6
  
- 3 Impulsvorträge**  
SEITEN 7 - 8
  
- 4 Podiumsdiskussion**  
SEITE 9

# 1 Mut zur Stadt – wie integrative Quartiersentwicklung gelingen kann

Unter dem Motto „Mut zur Stadt“ veranstaltete die Landeshauptstadt Kiel am 22. März 2023 das 3. Forum Holtenau Ost. Die Öffentlichkeit war eingeladen, sich im Rahmen einer Podiumsdiskussion über Erfolgsfaktoren und den Prozess einer integrativen Quartiersentwicklung zu informieren, die in der Vision Holtenau Ost für das geplante Quartier beschrieben wird. Etwa 100 interessierte Bürger\*innen kamen dazu am frühen Abend im Wissenschaftszentrum Kiel zusammen.

Daniel Luchterhandt vom büro luchterhandt & partner aus Hamburg begrüßte die Anwesenden und stellte die drei Experten Jan Philipp Stephan, Fachamtsleiter für Stadt- und Landschaftsplanung im Bezirk Hamburg-Eimsbüttel, Olaf Kühl, Vorstandsmitglied des Genossenschaftlichen Wohnungsunternehmens Eckernförde eG, und Heinz Werner Hanen, Architekt und Geschäftsführer der evohaus GmbH in Karlsruhe, vor. Herr Hanen wurde per Videokonferenz digital zugeschaltet.

Einführend ordnete Konstanze Meißner, Projektleiterin für Holtenau Ost, die im Februar 2023 von der Ratsversammlung der Landeshauptstadt Kiel beschlossene Vision Holtenau Ost und die darin formulierten Aspekte in den laufenden Prozess der Konversion ein und beschrieb die Herausforderungen dieses Prozesses. Anschließend erläuterten die drei Experten der Wohnungswirtschaft und Verwaltung Ihre Perspektiven auf integrative Quartiersentwicklung in drei Impulsvorträgen, bevor Jens Tolksdorf und Begleitung an Saxophon und E-Klavier für eine musikalische Pause sorgten.

Nach der Pause diskutierten die Experten die vorgetragenen Perspektiven auf dem Podium, das durch Ivy Wollandt vom PARITÄTISCHEN Wohlfahrtsverband Schleswig-Holstein und Hanne Rosner als Repräsentantinnen der Bevölkerung erweitert wurde. Während der Diskussion hatten die anwesenden Gäste die Möglichkeit, Fragen direkt an das Podium zu richten oder über zuvor beschriebene und abgegebene Karten zu stellen.



Jens Tolksdorf und Begleitung



Daniel Luchterhandt

## Ablauf

- Datum: 22.03.2023  
Uhrzeit: 18.30 Uhr bis 20.30 Uhr  
Ort: Wissenschaftszentrum Kiel, Fraunhoferstraße 13, 24118 Kiel
- 18.30 Uhr Begrüßung  
Daniel Luchterhandt, Moderation, büro luchterhandt & partner  
Konstanze Meißner, Stabstelle Holtenau Ost, Landeshauptstadt Kiel
- 18.40 Uhr Impulsvortrag  
„Eimsbüttel – Zukunft lebenswert gestalten“  
Jan Philipp Stephan, Fachamtsleiter Stadt- und Landschaftsplanung,  
Bezirksamt Hamburg-Eimsbüttel
- 18.55 Uhr Impulsvortrag  
Olaf Kühl, Vorstandsmitglied Genossenschaftliches Wohnungsunternehmen Eckernförde eG
- 19.10 Uhr Impulsvortrag  
„Kiel Holtenau Ost – das Quartier: von der Vision zum Werden“  
Heinz Werner Hanen, Geschäftsführer evohaus GmbH Karlsruhe (digital)
- 19.25 Uhr Kulturbeitrag  
Jens Tolksdorf und Begleitung an Saxophon und E-Klavier
- 19.35h Podiumsdiskussion  
Jan Philipp Stephan, Fachamtsleiter Stadt- und Landschaftsplanung,  
Bezirksamt Hamburg-Eimsbüttel  
Olaf Kühl, Vorstandsmitglied Genossenschaftliches Wohnungsunternehmen Eckernförde eG  
Heinz Werner Hanen, Geschäftsführer evohaus GmbH Karlsruhe (digital)  
Ivy Wollandt, Der PARITÄTISCHE Wohlfahrtsverband Schleswig-Holstein  
Hanne Rosner, Kiel
- 20.30 Uhr Abschluss der Veranstaltung  
Kurzes Resümee sowie Ausblick auf weitere Forumsveranstaltungen

## 2 Von der Vision zur Wirklichkeit



Konstanze Meißner

Die Vision für Holtenau Ost formuliert das Leitbild für das Zukunftsquartier Kiels. In der Gesamtheit aller Aspekte bildet sie das perspektivische Ergebnis einer gelungenen integrativen Quartiersentwicklung ab.

Die Umsetzung der Vision bedeutet konsequente Urbanität, wobei es darum geht, das Optimum im Spannungsfeld aller Themen und Erfordernisse insgesamt auszuhandeln, so Konstanze Meißner. Aufgrund der Herausforderungen der Konversion - in Holtenau entsteht ein neues Stück Stadt mit einer beachtlichen Größe, welches von Anfang an die Qualitäten und Potentiale von Stadt besitzen soll – sind daher frühzeitig und in vielen Belangen gleichzeitig, alle stadtentwicklungspolitischen Themen im Planungsprozess im Kontext zu den-

ken und miteinander in Verbindung zu bringen. Insbesondere sind von Anfang an alle relevanten Akteure miteinander ins Gespräch und in die Verantwortung zu bringen: Verwaltung, Zivilgesellschaft und die Wirtschaft. So gelingt mit Mut zur Stadt und Mut zu neuem der Prozess.

”

„Stadt“ steht als Begriff nicht allein für einen Ort, sondern für all die Qualitäten, die Stadt seit Jahrhunderten stark und ihre Anziehungskraft für die Menschen ausmacht.

Konstanze Meißner, Stabstelle Holtenau Ost, Landeshauptstadt Kiel



Jan Philipp Stephan

## 3 Impulsvorträge

In einem Impulsvortrag aus Perspektive der kommunalen Verwaltung erläuterte Jan Philipp Stephan vom Bezirk Eimsbüttel aus Hamburg einleitend die kommunalen Rahmenbedingungen für eine integrative Quartiersentwicklung. Hierfür sollten Vergabeverfahren vorausschauend, kreativ und offensiv gestaltet und individuelle Visionen für die jeweiligen Quartiere entworfen werden. Wichtige Anforderungen an einzelne Baufelder seien u.a. ein Quartiersmanagement, vielfältige Nutzungskonzepte, zwingende Vorgaben zu Themen wie insbesondere Energie und Klimaschutz sowie ein nachhaltiges Mobilitäts- und Erschließungskonzept. Es gelte aber auch den jeweiligen Investoren Spielräume für deren Ideen zu belassen und somit ein lebendiges Wechselspiel zwischen gesellschaftlichen Ansprüchen und Möglichkeiten zu gestalten. Beleuchtet werden müsse dabei stets der übergreifende Bedarf für den ganzen Stadtteil, der sich aus einzelnen Komponenten auf individuellen Baufeldern zusammensetzt. Neues

Anschließend erläuterte Olaf Kühl von der GWU Eckernförde eG die Ansätze der Genossenschaft für eine lebenswerte Quartiersentwicklung. Um das Ziel „guten Wohnens in guter Nachbarschaft“ zu erreichen, sei im Vorfeld eine Analyse des Umfelds hinsichtlich vorhandener Funktionen und räumlicher Beziehungen notwendig. Genossenschaften seien ein wichtiger Akteur im Wohnungsbau, um ein gelungenes Miteinander zu schaffen, da im Sinne der Bewohnerschaft gebaut werde. Um eine Vision in integrative Konzepte zu übersetzen und ambitionierten städtebaulichen Vorgaben kosten- und qualitätsbewusst zu begegnen, sei auch Pioniergeist gefragt. Viele Aspekte der Vision für Holtenau Ost wurden bereits in anderen Projekten durch das GWU berücksichtigt und umgesetzt, z.T. gemeinsamen mit weiteren Genossenschaften aus der Region. Herr Kühl führte seine Erläuterungen anhand von Kieler Wohnprojekten im Ansharpark, in der Holtenauer Straße und an der Hörn sowie dem Projekt Noorblick in Eckernförde aus.

Bauen sei aber auch mit Zumutungen verbunden, sowohl für bestehende Nachbarschaften als auch Wohnungsmarktakteure, die in die Pflicht genommen werden müssen. Die Kommunen sollten jedoch nicht vor Zumutungen zurückschrecken und diese eigeninitiativ gestalten. Im Rahmen seines Vortrags stellte Herr Stephan das Räumliche Leitbild Eimsbüttel 2040 sowie das konkrete Stadtentwicklungsprojekt Neue Mitte Stellingen vor, das von einem vorlaufenden und kontinuierlichen Mitwirkungsprozess begleitet und als gutes Beispiel für integrative Quartiersentwicklung benannt wird.

”

*Stadtentwicklung ist als Puzzle zu begreifen, bei dem die einzelnen Teile in Ergänzung zueinander das beste Ganze ergeben müssen.*

Jan Philipp Stephan,  
Bezirksamt Hamburg-Eimsbüttel



Olaf Kühl

”

*Der Zweck der Genossenschaft ist die Förderung ihrer Mitglieder.*

Olaf Kühl, GWU Eckernförde eG



Heinz Werner Hanen

In einem weiteren Impulsvortrag per Video-konferenz stellte Heinz Werner Hanen von evohaus GmbH in Karlsruhe gelungene Quartiersentwicklung anhand von unterschiedlichen Projekten vor. Ziel sei es, eine „Stadtteilgesellschaft“ zu gestalten. Wichtige Bausteine hierfür seien Gemeinwohlorientierung, Nachhaltigkeit, Nutzungsvielfalt, Mobilität, dezentrale Infrastruktur, Senkung der Energiekosten durch Eigenproduktion und Beteiligung der Bewohnerschaft zur Förderung des Gemeinschaftsgefühls. Das Zusammenwachsen einer neuen Stadtgesellschaft werde sowohl durch soziokulturelle als auch sozioökonomische Aspekte gefördert, d.h. durch soziale Durchmischung wie auch durch die gemeinschaftliche Verteilung von Kosten.

Herr Hanen gab zum Abschluss seines Vortrags Handlungsempfehlungen mit auf den Weg, u.a. die Bildung von Verantwortungsgemeinschaften aus mind. 500 Menschen, die Integration von Sozialbausteinen, gemeinschaftliche Fürsorge für die Schwächeren in einer Gesellschaft und die Gründung von Energiegemeinschaften zur Selbstversorgung.

”

*Wenn alle Mitglieder einer Gesellschaft zu Partizipatoren selbiger gemacht werden, fördern diese insbesondere aktiv den Umbau hin zu einer CO<sub>2</sub>-freien Gesellschaft.*

Heinz Werner Hanen, evohaus GmbH Karlsruhe



## 4 Podiumsdiskussion

Im Anschluss an die Präsentationen und musikalische Pause kamen die drei Experten gemeinsam auf dem Podium zusammen, um das Gehörte zu diskutieren und Fragen durch die anwesenden Bürger\*innen zu beantworten. Herr Hanen war dabei wie zuvor digital zugeschaltet. Ergänzt wurde die Podiumsrunde durch Ivy Wollandt vom PARITÄTISCHEN Wohlfahrtsverband Schleswig-Holstein sowie durch Hanne Rosner, die u.a. Mitglied im Beirat für Seniorinnen und Senioren ist. Beide vertraten als Repräsentantinnen der Bevölkerung die Belange der Bürger\*innen. Ein wichtiger Aspekt sei dabei das Ehrenamt, das zukünftig professionell unterstützt werden müsse. Während Frau Wollandt dafür plädierte, dass die Gestaltung eines Stadtquartiers im Sinne aller Bürger\*innen umgesetzt werde und vor allem Gemeinwohleinrichtungen ausreichend Platz eingeräumt werde, setzte sich Frau Rosner für die Wünsche und Bedürfnisse der Senior\*innen der Zukunft ein. Der Generation der „Babyboomer“ müsse Gelegenheit gegeben werden, eigene Wohnprojekte zu verwirklichen. Holtenau Ost sei dafür ein geeigneter Ort.

**Kiel.** Sailing.City. Holtenau Ost

**Kiel**

**Wohnen & Gemeinschaft,  
Gemeinwohl & soziale Infrastruktur**

Ihr Engagement ist gefragt. Schreiben Sie uns!

**mfg5@kiel.de**

Zum Ende der Veranstaltung resümierte Konstanze Meißner die Inhalte der Veranstaltung und gab Ausblick auf kommende Forumsveranstaltungen sowie auf einen Runden Tisch zum Thema „Gemeinschaftlich Wohnen in Holtenau Ost“ am 27. April, 01. Juni und 13. Juli. Zudem wies sie noch einmal auf die Homepage des Projekts [www.kiel.de/mfg5](http://www.kiel.de/mfg5) sowie auf die bestehenden Kontaktmöglichkeiten hin.

Herr Luchterhandt bedankte sich bei allen Mitwirkenden und Gästen und verabschiedete die Anwesenden.



von links nach rechts: Jan Philipp Stephan, Olaf Kühn, Ivy Wollandt, Hanne Rosner, Daniel Luchterhandt



Für das Protokoll

Kiel/Hamburg, im März 2023  
Daniel Luchterhandt,  
Jasper Herhahn, Anna Kuhlmann  
büro luchterhandt & partner,  
Hamburg